

Feuersprung

Feuersprung
Pappelstraße 1
73441 Bopfingen

Tel.: +49 177 2963217
E-Mail: info@feuersprung.com
www.feuersprung.com

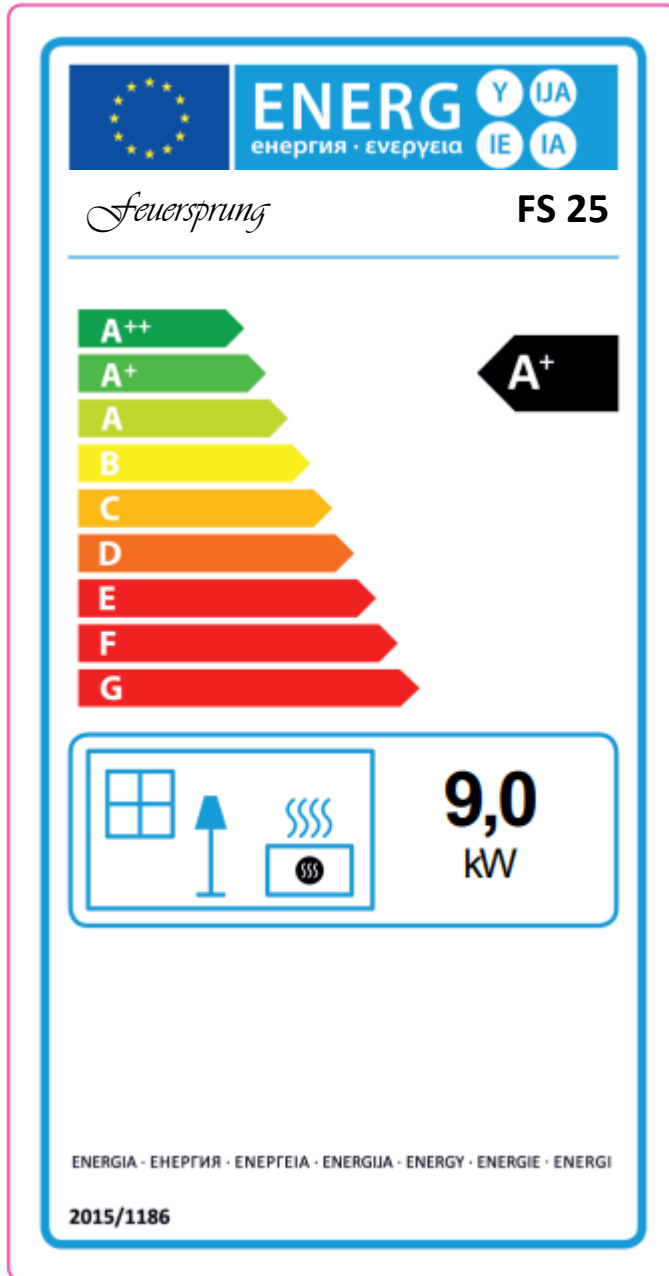
FS 25

Gerade Scheibe

(flach)

klappbar





PRODUKTDATENBLATT GEMÄSS VERORDNUNG EU 2015/1186

| | |
|--|-------------------------------------|
| Name oder Warenzeichen des Lieferanten: | Feuersprung |
| Modellkennung des Lieferanten: | FS 25 Gerade Form (flach), klappbar |
| Energieeffizienzklasse des Modells: | A+ |
| Direkte Wärmeleistung (kW): | 9,0 |
| Indirekte Wärmeleistung (kW): | 0 |
| Energieeffizienzindex EEI: | 107 |
| Energieeffizienz bei Nennwärmeleistung (%): | 80,3 |
| Energieeffizienz bei Mindestlast (%): | Pass |
| Besonderen Vorkehrungen (bei der Installation oder Wartung): | siehe Anleitung |

Die Angaben auf dem Produktdatenblatt des Einzelraumheizgerätes sind in nachstehender Reihenfolge aufzuführen und in die Produktbroschüre oder andere mit dem Produkt bereitgestellte Unterlagen aufzunehmen.

TECHNISCHES DATENBLATT

| | |
|--|--------------------------------------|
| Produktbezeichnung | FS 25 – gerade Form, klappbar |
| Abmessungen HxBxT (mm) | 1005 x 699 x 490 |
| Gewicht (Kg) | 170 |
| Abgeschlossene Gesetzgebung | - |
| EN 13 229 / 15a B-VG / DIN plus / BImSch V 1 / BImSch V 2 | |
| Ökodesign (%) | 71,3 |
| EEL | 107,4 |
| Energielabel | A+ |
| Vorgeschriebener Brennstoff | Stückholz |
| Kraftstofflänge (mm) | 250 |
| Durchschnittlicher Holzverbrauch (kg/h) | 2,7 |
| Max. erlaubte Holzzuladung (kg/h) | 3,5 |
| Zeitabstand der Brennstoffbeschickung für die Nennleistung | 1 Stunde |
| Höchster Füllstand – 1/3 der Feuerraumhöhe | - |
| Art der Brennstoffbeschickung | von Hand |
| Menge an Verbrennungsluft (m ³ /h) | 34,3 |
| Nennleistung (kW) | 9,0 |
| Reg. Gesamtleistung (kW) | 4,5 – 11,7 |
| Austauscherleistung (kW) | - |
| Reg. Leistung des Warmwassertauschers (kW) | - |
| Füllungsgewicht (Liter) | - |
| Max. Betriebsdruck (kPa) | - |
| Wirkungsgrad (%) | 80,3 |
| Massendurchfluss der trockenen Abgase (g/s) | 8,1 |
| Durchschnittliche Abgastemperatur (°C) | 261 |
| Durchschnittliche Abgastemperatur hinter dem Stutzen (°C) | 265 |
| Kaminzug (Pa) | 10 |
| Staub bei O ₂ = 13 % (mg/Nm ³) | 15 |
| CO Konzentration in den Abgasen bei O ₂ = 13% (mg/Nm ³) | 657 |
| CO Konzentration in den Abgasen bei O ₂ = 13% (%) | 0,053 |
| CO ₂ (%) | 9,53 |
| OGC - O ₂ =13% (mg/m ³) | 19 |

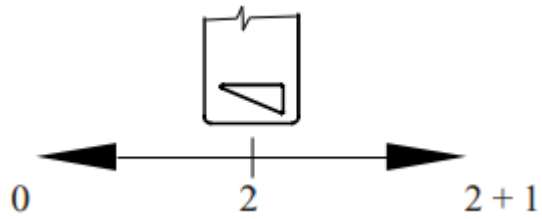
TECHNISCHES DATENBLATT

| | |
|--|--------------------------------------|
| Produktbezeichnung | FS 25 – gerade Form, klappbar |
| NOx - O2=13% (mg/m3) | 109 |
| Anschlusshöhe hinten (mm) | - |
| Rauchabfuhrdurchmesser (mm) | 150 |
| CPV-Durchmesser (mm) | 150 |
| Maße Feuerraum HxBxT (mm) | 390 x 616 x 330 |
| Maße Ofentür HxBxT (mm) | 467 x 664 |
| Min. Querschnitt der Konvektionsluftzufuhr f. die Nennleistung (cm2) | 700 |
| Min. Querschnitt des Konvektionsluftausgangs f. die Nennleistung (cm2) | 900 |
| Türausführung (Rechts=1/Links=2/Schieben=3) | 2 |
| Hintertür Design (Nein=0 / Rechts=1 / Links=2 / Schieben = 3) | 0 |

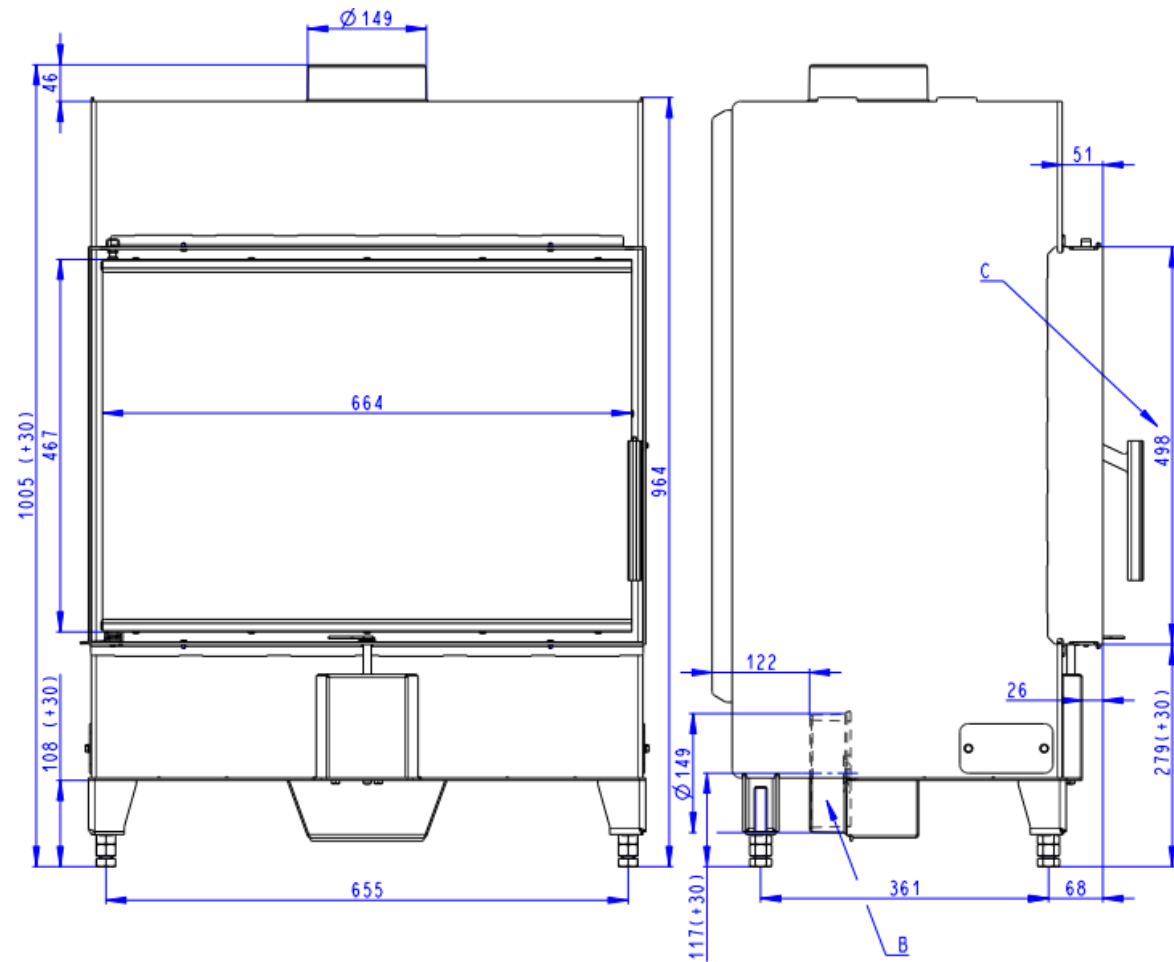
| | |
|---------------------------------|--------------|
| Abstand von Brennstoffen | |
| Seitenwände (mm) | $X \geq 400$ |
| Seitenglas (mm) | $X \geq -$ |
| Hinterwand (mm) | $Z \geq 400$ |
| Frontwand (mm) | $Y \geq 800$ |
| Von der Decke (mm) | $V \geq 800$ |

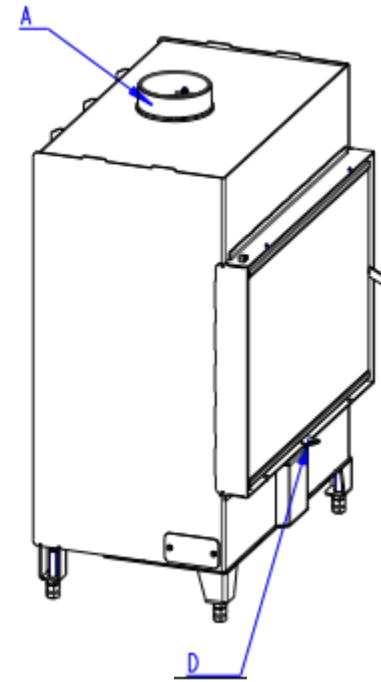
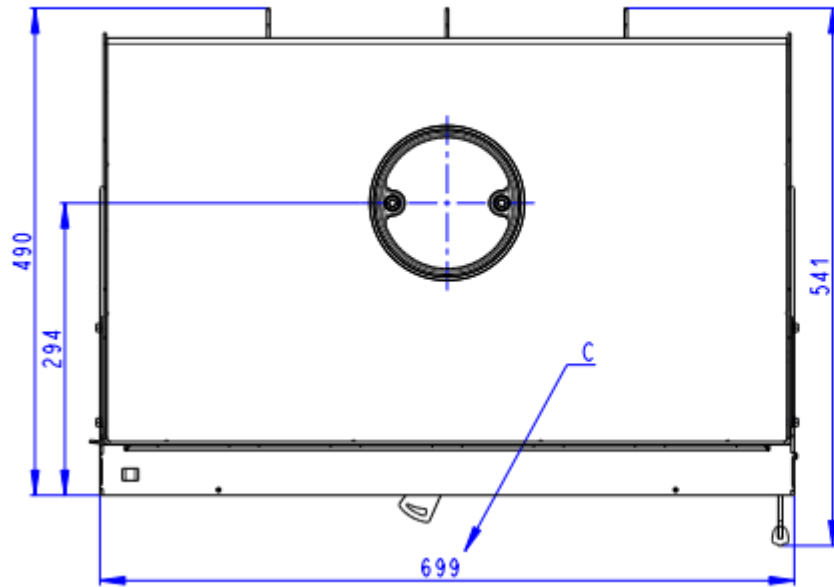
| | |
|--|---|
| Mitgeliefertes Zubehör | |
| Handschuh mit Magnet ja=1 / nein=2 | 1 |
| Haken um den Aschenbecher öffnen ja=1 / nein=2 | 2 |
| Aschenbecher ja=1 / nein=2 | 1 |
| Kaminbürste ja=1 / nein=2 | 2 |
| Automatisches Entlüftungsventil ja=1 / nein=2 | 2 |
| Thermischen Ablaufsicherung ja=1 / nein=2 | 2 |
| Abkühlventil ja=1 / nein=2 | 2 |
| Abdeckung mit Isolierung ja=1 / nein=2 | 2 |

LUFTREGULIERUNG



MASSZEICHNUNG





| Beschreibung DE: | | |
|------------------|----------|------------------|
| A | ∅ 150 mm | Flue Hals |
| B | ∅ 150 mm | CPV-Eingang |
| C | Mm | Einbaumaße siehe |
| D | 1 + 2 | Luftregulierung |

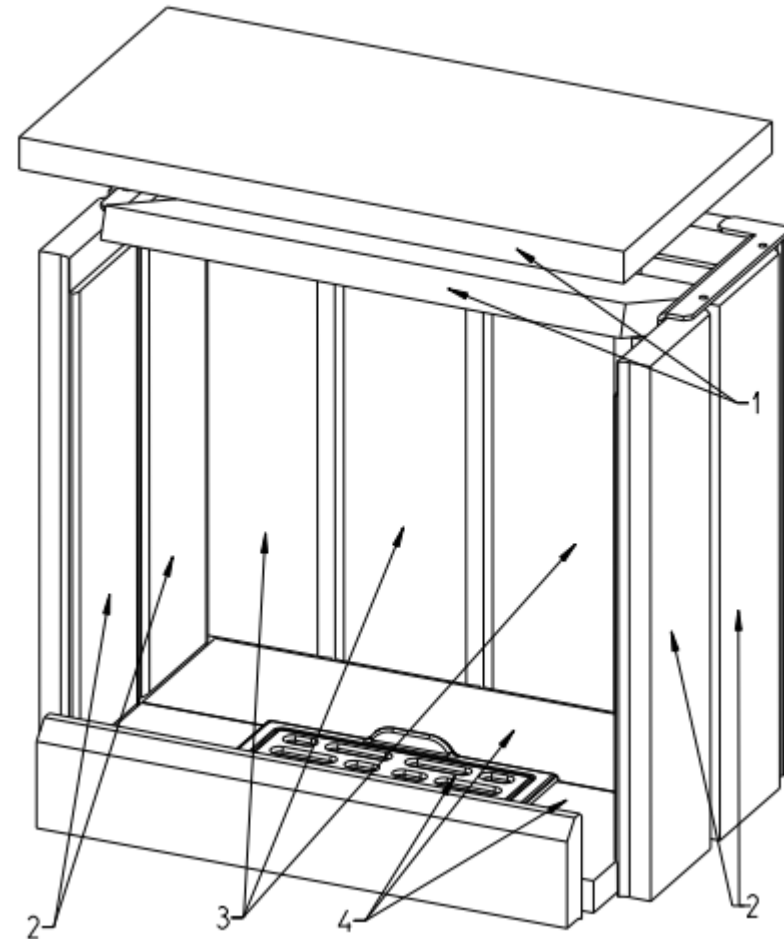
SCHAMOTTEKAMMER

DE - Vorgang beim Austausch der Schamottblöcke:

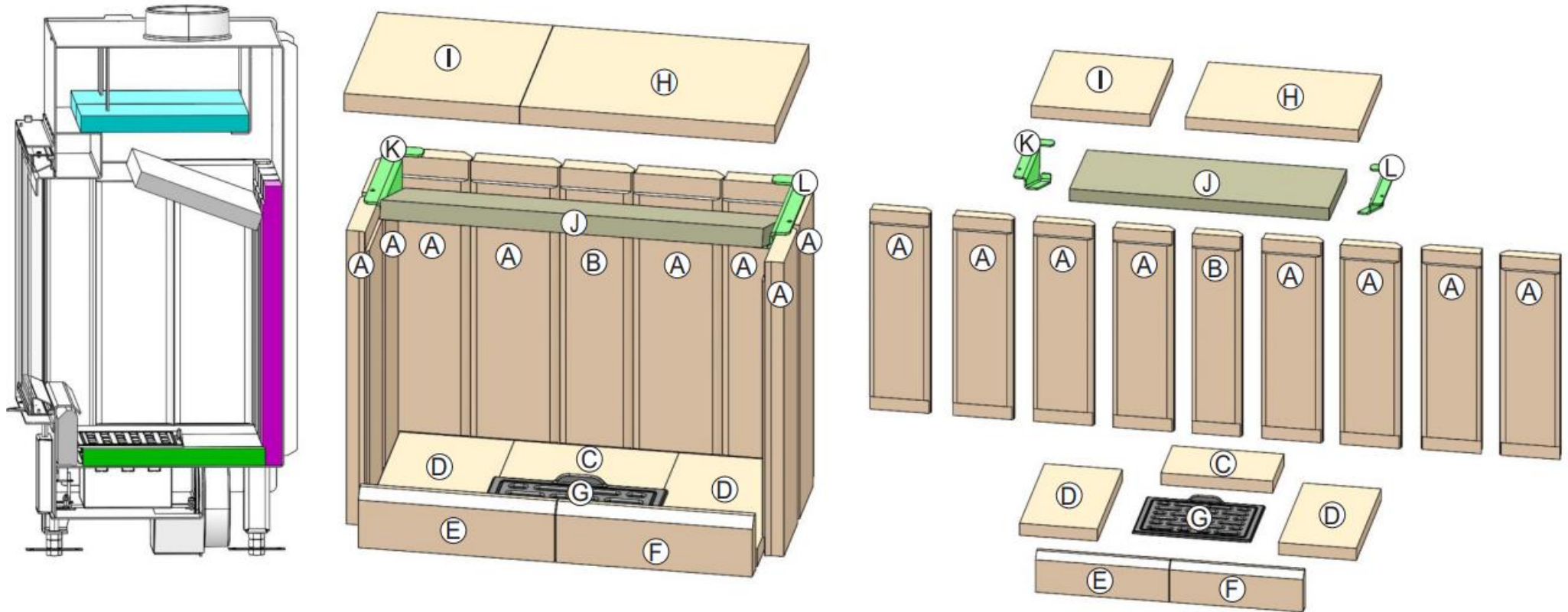
1. Decken Schamottplatte herausziehen – 1
2. Seitenschamottplatten herausziehen - 2
3. Untere Schamottplatten herausziehen - 4
4. Hintere Schamottplatten herausziehen - 3
5. Wiedereinbau in umgekehrter Reihenfolge

Bemerkung: Ein einzelner Sprung hat keinen Einfluss auf das Brennverhalten sowie die Haltbarkeit des Ofens. Die Schamottblöcke sollten nicht langfristig bis auf das Blech herausgebröckelt bleiben.

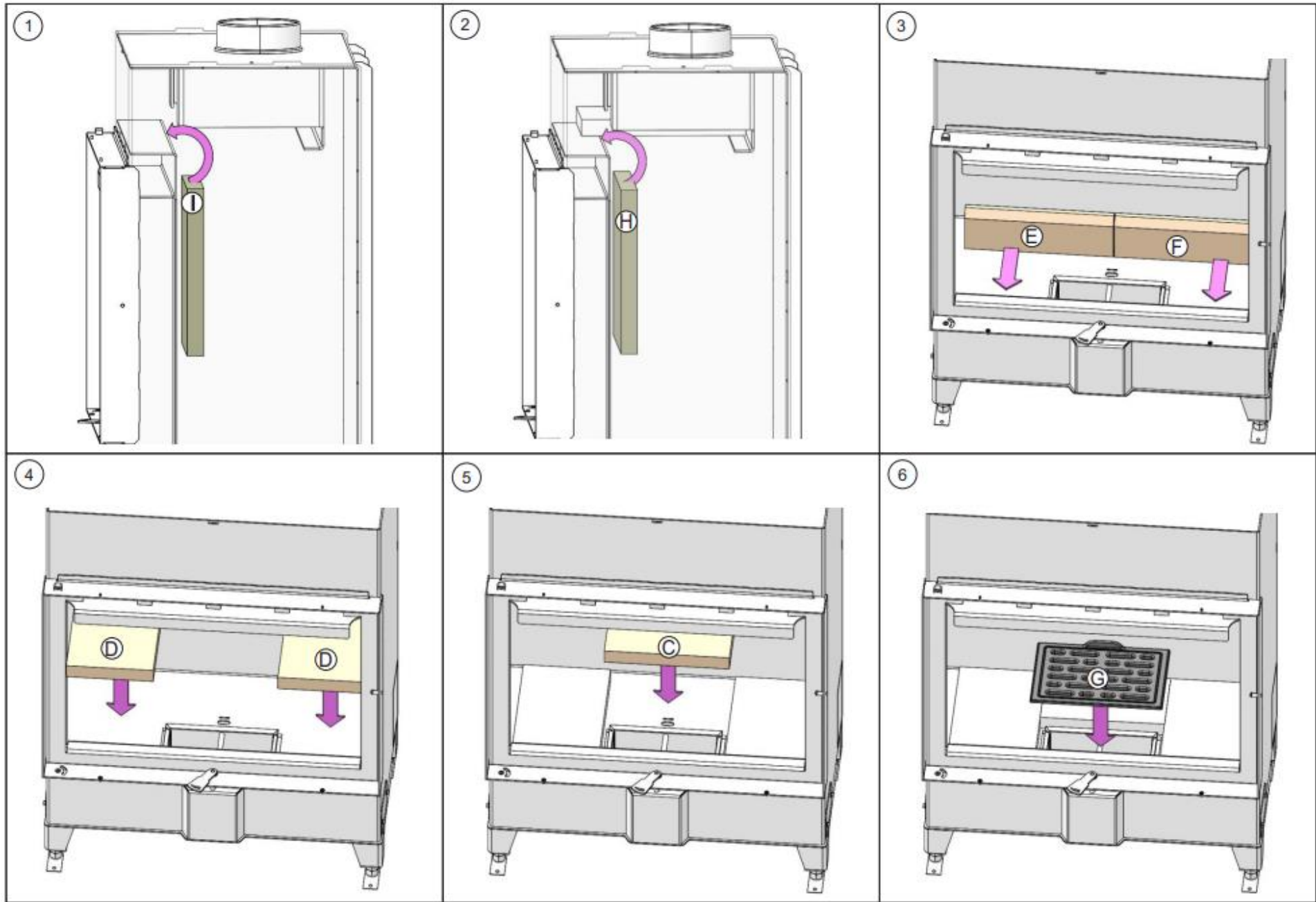
Hinweis: Beim Zulegen mit den Holzscheiten nicht heftig an den Schamott stoßen und diesem hiermit beschädigen!

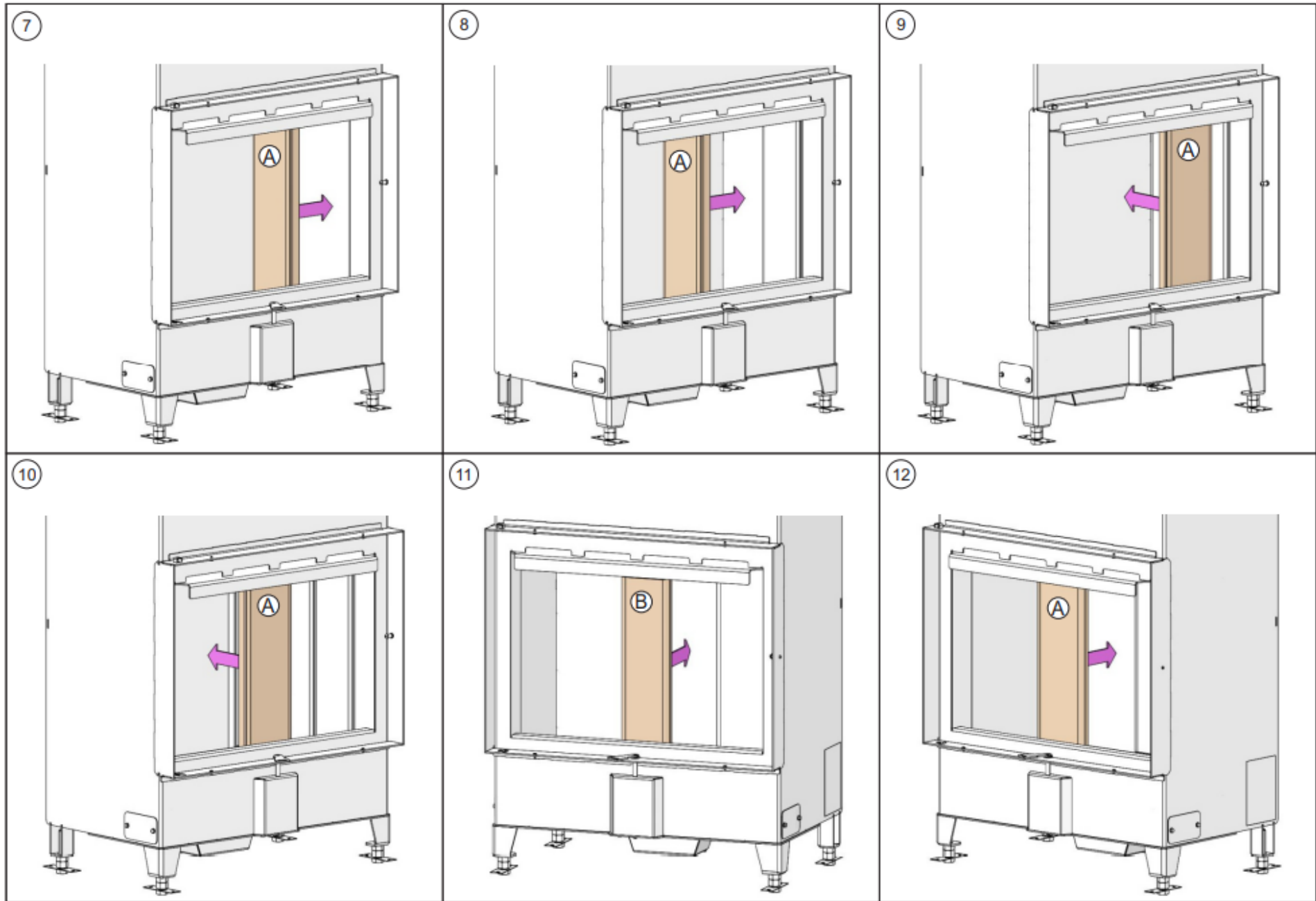


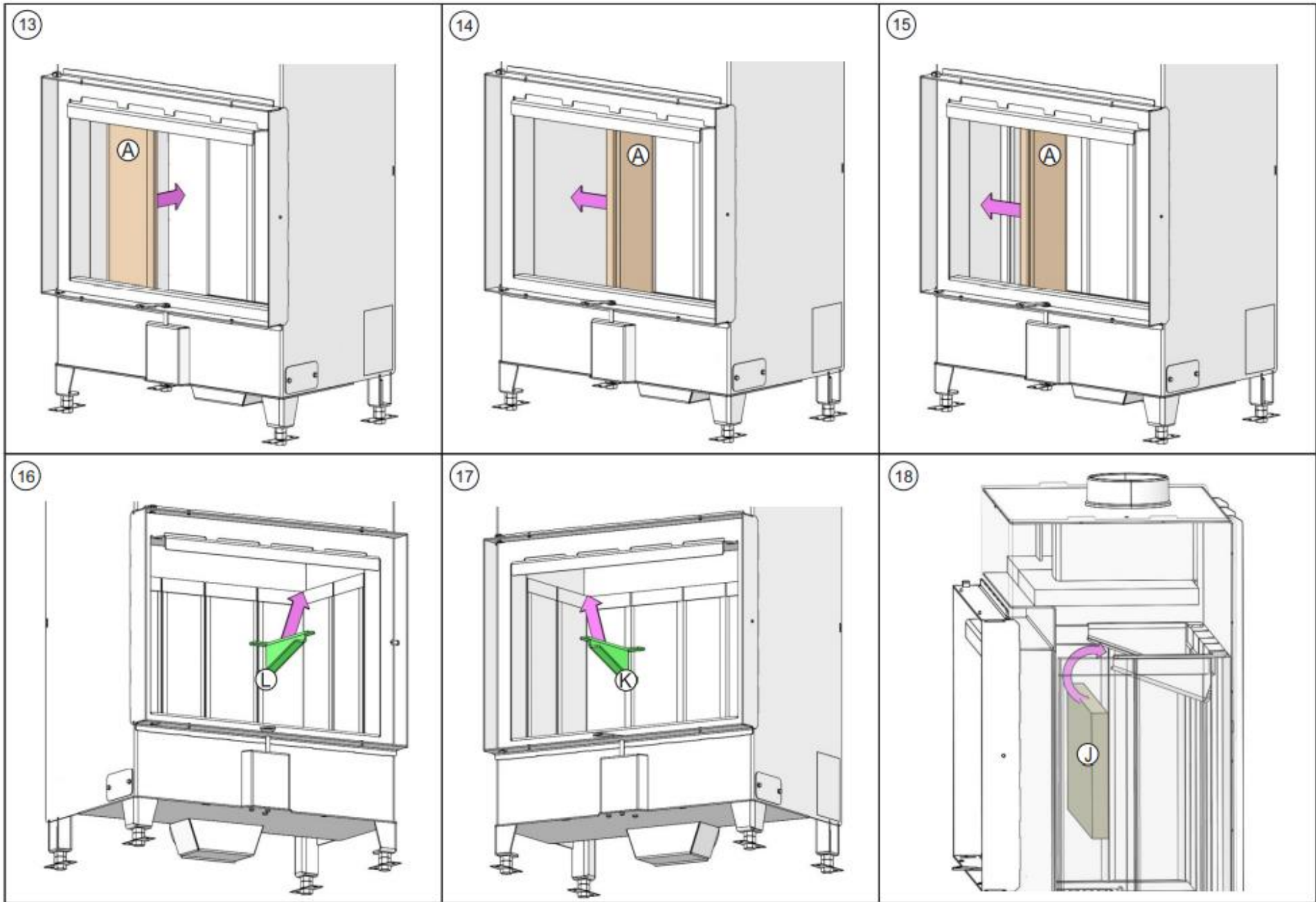
SCHAMOTTEKAMMER



| | | |
|-------|------------------------|------------|
| A - E | Schamotteplatte | |
| G | Rost / Rostlager | |
| I | Feuerdecke | 275x300x30 |
| H | Feuerdecke | 400x300x30 |
| J | Vermiculit | 600x230x30 |
| K, L | | |







ALLGEMEINE EINBAU- UND BEDIENUNGSANLEITUNG FÜR KAMINEINSÄTZE DER FIRMA FEUERSPRUNG

- gilt allgemein für alle, von der Firma Feuersprung hergestellten Kamineinsätze.
Im anliegenden technischen Datenblatt sind ausführlich technische Daten des jeweiligen Kamineinsatztyps angeführt.

Die Montage, der Anschluss und die Inbetriebnahme der Kamineinsätze darf nur von autorisierten Händlern von Feuersprung durchgeführt werden.

Die Kamineinsätze dürfen nur nach dieser Anleitung betrieben werden!

Es ist nicht zulässig, bei den Kamineinsätzen beliebige Anpassungen vorzunehmen!

1. Einleitung
2. Technische Beschreibung
3. Sicherheitsvorschriften
 - 3.1 Sicherheitsabstände
 - 3.1.1 Sicherheitsabstand eines Kamineinsatzes im Raum von brennbaren Werkstoffen
 - 3.1.2 Sichere Abstände der Rauchgasleitungen von brennbaren Werkstoffen und Baukonstruktionen
 - 3.2 Fußbodenschutz
 - 3.3 Maßnahmen bei Kaminbrand
4. Montagevorschriften
 - 4.1 Allgemein
 - 4.2 Anschluss an den Kamin (Schornstein)
 - 4.3 Umbau des Kamineinsatzes
5. Bedienungsanleitung
 - 5.1 Brennstoff
 - 5.2 Erste Inbetriebnahme des Kamineinsatzes
 - 5.3 Einheizung und Heizung
 - 5.4 Brennstoffzulegung
 - 5.5 Betrieb im Lauf des Übergangszeitraum
 - 5.6 Beseitigung der Asche
6. Reinigung und Instandhaltung
 - 6.1 Reinigung der Glasscheibe
 - 6.2 Reinigung des Kamineinsatzes / Ausbau der Schamottblöcke
 - 6.3 Reinigung des Kamins
7. Entsorgung der Verpackung und des ausgesondertes Produkts
8. Die Garantie

1. EINLEITUNG

Wir bedanken uns bei Ihnen, dass Sie eben unseren Kamineinsatz beschafft haben und gratulieren Ihnen zugleich herzlich, denn Sie sind zum Inhaber eines Qualitätskamineinsatzes der Firma Feuersprung, eines führenden europäischen Kaminheizgeräteherstellers geworden.

Unsere Kamineinsätze können nicht nur als eine zusätzliche Heizung dienen, welche die Atmosphäre Ihres Heims bzw. Ihres Erholungsobjekts steigert, sondern auch als Hauptwärmequelle mit hoher Heizleistung, staublosem Betrieb und vollkommener, umweltfreundlicher Verbrennung.

Alle von unserer Firma hergestellten Kaminheizgeräte werden gemäß ČSN EN 13 240/2002 bzw. ČSN EN 13 229/2002 geprüft.

Lesen Sie die Anleitung und das technische Datenblatt im eigenen Interesse sorgfältig durch. Bezüglich des sicheren Betriebs hat sich der Benutzer ordnungsmäßig über den richtigen Einbau und Betrieb dieser Einrichtung zu informieren. Bewahren Sie die Anleitung und das technische Datenblatt auf, um zu Beginn jeder Heizsaison wieder die erforderlichen Kenntnisse für die richtige Bedienung Ihres Kamineinsatzes auffrischen zu können.

Garantie für unsere Produkte gewähren wir nur im Falle, dass Sie die in dieser Bedienungsanleitung des Kamineinsatzes angeführten Anweisungen einhalten.

2. TECHNISCHE BESCHREIBUNG

Der Kamineinsatz ist für den Einbau in Kamine in unterschiedlichen Innenräumen (Wohnungen, Wochenendhäuser, Restaurants) bestimmt. Die Kamineinsätze der Firma Feuersprung werden aus hochwertigen Werkstoffen hergestellt - Gusseisen, CORTEN-Stahl, aus Qualitätsbaustahl und Kesselstahl, die hoch belasteten Bauteile werden aus HARDOX-Stahl produziert. Die Stahlkonstruktionsoberflächen sind mit feuerfestem Mattlack geschützt. Der feuerfeste Lack ist nicht korrosionsbeständig. Der Brennraum des Vollblech-Kamineinsatzes ist mit herausnehmbaren Schamottplatten ausgekleidet, die nicht mit Füllmasse verbunden sind, um deren Beschädigung infolge von Wärmedehnungen vorzubeugen. Der Brennraum ist mit einer Tür mit speziellem feuerfestem Glas versehen. Das Glas erhöht nicht nur das ästhetische Erlebnis beim Anblick des lodernden Feuers, sondern ermöglicht auch eine angenehme Übertragung der Wärmestrahlung. Das Glas verhindert zugleich das Herausfallen von Teilen des brennenden Holzes und Austritt von Rauch in den Raum. Der Feuerraumboden ist in der Regel mit einem herausnehmbaren Eisengussrost versehen. Vor dem Rost ist in der Regel eine Sperre gegen das Herausfallen und Abrutschen des Brennstoffs auf die Tür (Türscheibe) ggf. eine Blech- bzw. Keramikmulde angebracht. Bei Feuerräumen mit Rost befindet sich unter dem Rost ein Raum für den Aschekasten. Bei bestimmten Kamineinsatztypen kann der Abgasrohrstutzen nach Bedarf für obere sowie untere Rauchabführung eingestellt werden. Bestimmte Kamineinsatztypen sind mit einem schwenkbaren Rauchabzugstutzen versehen. Der Kamineinsatz kann mit einem Mantel bzw. ergänzt mit einem Außenmantel aus verzinktem Stahlblech mit Wärmeverteilungsanschlüssen für weitere Räume geliefert werden. Für horizontale Warmluftverteilungen, längere als 4 m ist es empfehlenswert, einen zusätzlichen Ventilator einzubauen.

Kamineinsätze, die mit getrennter Primär- und Sekundärverbrennungsluft versehen sind, sind mit entsprechenden Bedienungselementen ausgestattet. Die Primärluft wird direkt zum brennenden Brennstoff geführt (in der Regel durch den Aschekasten und Rost) und diese dient der primären Verbrennung. Die Sekundärluft unterstützt die Verbrennung der restlichen brennbaren Gase im Rauchgas, infolgedessen die Heizleistung des Kaminofens erhöht wird, was grundsätzlich den Austritt von Rauchgasemissionen in die Atmosphäre reduziert. Die Sekundärluft wird vor allem in den Raum über dem brennenden Brennstoff geführt.

Durch die Sekundärluft wird die kalte Luft auf der Innenseite der Frontscheibe mitgerissen. Dieser Prozess verhindert zugleich das Verrußen der Glasscheibe. Die Sekundärluft beteiligt sich beim Sperren der Primärluft ebenfalls an der primären Verbrennung. Lassen Sie die Primärluftzufuhr beim Anheizen, bei dem noch niedriger Kaminzug vorhanden ist, ganz offen. Nach dem Erwärmen des Kamins können Sie die Primärluftzufuhr zum Teil bzw. ganz sperren, je nach der erforderlichen Leistung des Kamineinsatzes. Für die Leistungsreduzierung des Kamineinsatzes kann auch eine niedrigere Brennstoffmenge gewählt bzw. der Kaminzug durch den Einbau einer Rauchklappe (manuelle Sperrklappe in der Rauchabfuhr, die den Luftkanal max. zu 75% versperrt) reduziert werden. Das ist vor allem bei einem Kaminzug um und über 20 Pa empfehlenswert. Der Sekundärluftschieber ist für vollständiges Sperren des Kaminofens außer

Betrieb bestimmt. Der Feuerraum und die Aschekastenabdeckung müssen stets geschlossen sein, mit Ausnahme der Inbetriebnahme, Brennstoffzulegung und Beseitigung fester Verbrennungsreste, um den Rauchgasaustritt in den Raum zu verhindern.

Hinter bestimmte Kamineinsätze können Wärmetauscher und Wärmespeicher eingebaut werden, was anschließend die Wirksamkeit des ganzen Kamins erhöht, infolgedessen die vom Brennstoff produzierte Energie genutzt wird. Wärmetauscher können direkter Bestandteil bestimmter Kamineinsatztypen sein, bei denen zur Warmwasseraufbereitung zusätzlich der doppelte Außenmantel des Kamineinsatzes genutzt wird. Bestimmte Kamineinsätze werden mit zentraler Luftzufuhr (ZLZ) hergestellt. Diese ermöglicht die Zufuhr von Verbrennungsluft in den Feuerraum des Kamineinsatzes vom Außenbereich*, aus Fluren und Technikerräumen. Kamineinsätze mit ZLZ sind nicht von der Luftmenge im beheizten Raum abhängig. Sie leisten somit nicht nur einen Beitrag zur Erhaltung eines angenehmen Klimas in Ihrem Heim, sondern reduzieren auch die Energiekosten (im Haus wird die bereits einmal erwärmte Luft nicht verbraucht). Bei der Installation der zentralen Luftzufuhr (ZLZ) an der Wand ist darauf zu achten, dass das Rohr in einem negativen Winkel 3° zum Produkt verläuft. ZLZ-Leitungen müssen isoliert sein.

Ein Kamineinsatz mit ZLZ ist für den Einbau in energiearme Häuser äußerst geeignet. Für Erhöhung des Komforts kann das Heizsystem der Kamineinsätze mit ZLZ mit elektrischer Verbrennungsregelung versehen werden. Diese ermöglicht, zusätzlich den Verbrennungsprozess und Zulegungsintervall zu verlängern und die Betriebssicherheit zu erhöhen und somit unwirtschaftliche Heizung und Überheizung des Kamineinsatzes zu verhindern (die Klappe der zentralen Luftzufuhr wird mit einer Steuerungseinheit mit Servomotor in Abhängigkeit von der augenblicklichen Verbrennungsphase und Austrittstemperatur der Rauchgase gesteuert).

Hinweis: Kamineinsätze haben nicht den Charakter einer Dauerbrandheizung und sind für periodische Betriebsunterbrechung bestimmt, vorwiegend wegen Entleerung des Aschekastens, die bei ausgekühlter Asche vorzunehmen ist.

*Beim Anschluss an eine externe Luftzufuhr (vom Außen) empfehlen wir eine doppelwirkende Klappe mit einer Silikonmanschette zu installieren, mit der Möglichkeit die Luftzufuhr zu schließen. Dies verhindert Korrosion aufgrund von Feuchtigkeitskondensation, wenn das Produkt außer Betrieb ist.

Die Garantie bezieht sich nicht auf Schäden, die durch Korrosion verursacht werden!

Es ist darauf zu achten, dass der Dämpfer immer geöffnet ist, wenn das Produkt in Betrieb ist!

3. Sicherheitsvorschriften

Die Kamineinsätze dürfen in normaler Umgebung gemäß ČSN 33 2000-1 ed.2/2009 benutzt werden. Bei einer Änderung dieser Umgebung, bei der auch vorübergehende Brand-, bzw. Explosionsgefahr entstehen könnte (z. B. bei Verlegung von Linoleum, PVC, bei der Arbeit mit Anstrichmitteln, u. ä.) ist der Kamineinsatz rechtzeitig, vor der Entstehung der Gefahr, außer Betrieb zu setzen. Der Kamineinsatz darf danach erst nach gründlicher Lüftung des Raums, am besten mit Zugluft, wieder in Betrieb gesetzt werden.

Beim Betrieb ist die Zufuhr einer ausreichenden Verbrennungsluftmenge und Luft zum Lüften des Raums sicherzustellen, vor allem bei parallelem Betrieb mit einer anderen Wärmeeinrichtung) (ca. 8 bis 15 m³ für das Verbrennen von 1 kg Brennstoff)! Bei gut abgedichteten Fenstern und Türen muss es nicht der Fall sein! Dieses Problem wird mittels der aus einem getrennten Raum angeschlossenen CPV geregelt. Ebenfalls das Gitter der Verbrennungs-, Lüftungs- und Heizluft darf nicht verstopft werden. Öffnen Sie die Tür beim Zulegen des Brennstoffs stets langsam. Sie verhindern somit den Austritt von Rauch und Asche in den Raum. Der Kamineinsatz erfordert zeitweilige Bedienung und Beaufsichtigung.

Für das Einheizen und Heizen dürfen keine brennbaren Flüssigkeiten benutzt werden! Es ist weiter verboten, beliebige Kunststoffteile, Holzwerkstoffe mit chemischen Bindemitteln (Holzspanwerkstoffe, usw.) und ebenfalls unsortierten Kommunalabfall mit Kunststoffresten u. ä. gemäß Gesetz 201/20212 zu verbrennen.

Achten Sie beim Heizen darauf, dass mit dem Kamineinsatz keine Kinder manipulieren. Der Kamineinsatz darf nur von Erwachsenen bedient werden!

Bedienen Sie beim Betrieb alle Handgriffe und Knöpfe mit Hilfe einer Zange, eines Hakens bzw. mit der behandschuhten Hand - Verbrennungsgefahr! Es ist verboten, auf den Kamineinsatz während des Betriebs und solange er warm ist, beliebige brennbare Gegenstände abzulegen, die einen Brand verursachen könnten. Lassen Sie bei dem Umgang mit dem Aschekasten und bei der Beseitigung heißer Asche erhöhte Vorsicht walten, es besteht Verbrennungsgefahr. Heiße Asche darf nicht in Kontakt mit brennbaren Gegenständen kommen - z. B. bei Schütten der Asche in Gefäße für den Kommunalabfall.

Bei saisonbedingter Benutzung und bei schlechten Zug- bzw. Witterungsbedingungen ist erhöhte Aufmerksamkeit der Inbetriebnahme des Kamineinsatzes zu widmen. Bei einer längeren Betriebsunterbrechung vor erneutem Einheizen ist zu überprüfen, ob die Rauchwege nicht verstopft sind.

Beim Betrieb und Einbau des Kamineinsatzes sind Sicherheitsvorschriften lt. ČSN 06 1008/1997 einzuhalten, vor allem:

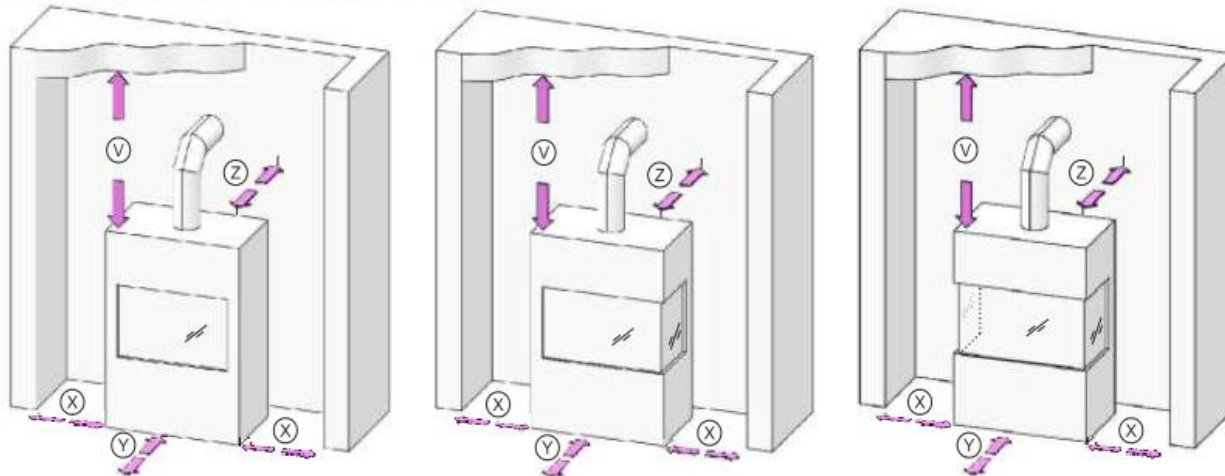
3.1 Sicherheitsabstände:

3.1.1 Sicherheitsabstand eines Kamineinsatzes im Raum von brennbaren Werkstoffen

Beim Einbau des Kamineinsatzes im Raum mit brennbaren Gegenständen der Klasse B, C und D ist der Sicherheitsabstand gemäß ČSN 06 1008/1997 von der Kamineinsatztür 80 cm und in sonstigen Richtungen 40 cm (siehe Abb. 1), bei Kamineinsätzen mit Doppelmantel 20 cm einzuhalten. Beim Einbau des Kamineinsatzes im Raum mit brennbaren Gegenständen der Klasse E oder F sind diese Abstände zu verdoppeln. Informationen über die Brennbarkeitsstufen bestimmter Baumaterialie sind der ČSN EN 13 501-1+A1/2010 und ČSN 73 0810/2016 zu entnehmen. Ist es nicht möglich, den von der Norm vorgeschriebenen Sicherheitsabstand des Kamineinsatzes von brennbaren Stoffen einzuhalten, ist eine Schutzblende lt. 4.4.1 ČSN 06 1008/1997 zu verwenden.

| Einstufung von Baustoffen nach der Brennbarkeitsstufe | |
|---|--|
| A1 oder A2 | Granit, Sandstein, Beton, Ziegelsteine, keramische Fliesen, spez. Putz ... |
| B | Akumin, Heraklit, Lihnos, Itaver ... |
| C | Laubholz, Sperrholz, Sirkoklit, Hartpapier, Umakart ... |
| D | Weichholz, Holzspanplatten, Solodur, Korkplatten, Gummi, Fußbodenbelag ... |
| E oder F | Holzfaserplatten, Styropor, Polyurethan ... |

Abstand von Brennstoffen. Tabelle Technisches Datenblatt



3.1.2 Sichere Abstände der Rauchgasleitungen von brennbaren Werkstoffen und Baukonstruktionen

Sicherer Abstand von Türzargenverkleidungen u. ä. angeordneten Baukonstruktionen aus brennbaren Werkstoffen und von Rohrleitungsinstallationen, einschl. deren Dämmungen ist mind. 20 cm. von sonstigen Konstruktionsteilen aus brennbaren Werkstoffen mind. 40 cm (siehe Abb. 2) gemäß ČSN 06 1008/1997. Es handelt sich um Baustoffe der Klasse B, C und D laut ČSN EN 13501-1+A1/2010 (siehe Tabelle Nr. 1). Das gilt auch für Wände und hauptsächlich für Decken mit Putz auf brennbarem Untergrund, z. B. auf Latten bzw. auf Schilf u. ä. Können diese Abstände nicht eingehalten werden, ist mit Hilfe von bautechnischen Maßnahmen, unbrennbaren Verkleidungen, wärmebeständigen Dämmungen und Schutzblenden die Brandgefahr vorzubeugen.

3.2 Fußbodenschutz

Ist der Kamin nicht auf 100% unbrennbarem Fußboden eingebaut, ist er auf eine unbrennbare Unterlage zu stellen, z. B. Blech (Dicke mind. 2 mm), Keramik, Hartglas, Stein, so dass die Temperatur des brennbaren Fußbodens lt. ČSN 73 4230/2014 beim Betrieb nicht 50°C überschreitet.

Gemäß 5.1.3.3 ČSN 06 1008/1997 muss die Dämmungsunterlage den Feuerraum mind. um

- 80 cm in senkrechter Richtung zur Kamineinsatztür,
- 40 cm in paralleler Richtung zur Kamineinsatztür überstehen.

Auf den Kamineinsatz und in kleineren Abständen, als der Sicherheitsabstand dürfen keine Gegenstände aus brennbaren Stoffen gestellt/gelegt werden.

3.3 Maßnahmen bei einem Kaminbrand (Schornstein):

Während des laufenden Betriebs, vor allem bei der Benutzung von feuchtem Brennstoff setzen sich im Kamin Ruß und Teer an. Bei Vernachlässigung der regelmäßigen Kontrolle und Reinigung des Kamins gemäß Regierungsverordnung Nr. 34/2016 Slg. vom 22.1.2016 erhöht sich die Wahrscheinlichkeit eines Brands im Kamin.

Beim Entflammen von Ruß und Teer im Kamin ist wie folgt vorzugehen:

- auf keinen Fall mit Wasser löschen, das würde zur Bildung einer übermäßigen Menge von Dampf und zum anschließenden Zerreißen des Kamins führen,
- falls es möglich ist, ist in die Feuerstätte trockener Sand zu schütten und somit das Feuer zu löschen,
- alle Verbrennungsluftzufuhrquellen löschen, falls es möglich ist, den Kamin zudecken, es darf jedoch die Ansammlung von Rauch im Haus nicht zur Folge haben,
- die lokale Feuerwehr informieren, um zu beurteilen, ob das Ereignis der Feuerwehrebereitschaft zu melden ist,
- bis zum Ausbrennen des Kamins das Haus nicht verlassen, die Kamintemperatur und den Verbrennungsverlauf ständig kontrollieren,
- nach dem Ausbrennen vor erneutem Einheizen mit dem Kaminfegerdienst Kontakt aufnehmen und den Kaminzustand beurteilen lassen, mit dem Kaminofenhersteller Kontakt aufnehmen und den Kamineinsatz untersuchen lassen.

4. Montagevorschriften

Hinweis: Bei der Montage des Kamineinsatzes sind alle örtlichen Vorschriften einzuhalten, einschl. Vorschriften, die nationale Normen und EU-Normen für diese Art von Verbrauchern betreffen, vor allem:

ČSN 73 4230/2014 - Kamine mit offener und geschlossener Feuerstätte

ČSN EN 13229/2002+A1/2003+A2/2005 - Einbauheizverbraucher und Kamineinsätze für feste Brennstoffe

ČSN EN 13240/2002+A2/2005 - Verbraucher für feste Brennstoffe zum Beheizen von Wohnräumen.

ČSN 73 4201/2016 ed.2 - Kamine und Rauchabzüge - Planung, Ausführung und Anschließung von Brennstoffverbrauchern

ČSN EN 1443/2004 - Kamine - Allgemeine Anforderungen

ČSN EN 13501-1+A1/2010 - Brandschutzklassifikation von Bauprodukten und Baukonstruktionen

ČSN 06 1008/1997 – Brandsicherheitseinrichtungen

Dekret Nr. 268 / 2011 Slg. - Technische Bedingungen für den Brandschutz von Gebäuden

4.1 Allgemein

Der Kamineinsatz ist auf dem entsprechenden, vom Hersteller gelieferten Ständer bzw. gemauerten Sockel auf Fußböden mit entsprechender Tragfähigkeit einzubauen, bei umbauten Kamineinsätzen ist zusätzlich das Gewicht der Ummauerung zu berücksichtigen! Erfüllt der vorhandene Zusammenbau nicht diese unerlässliche Bedingung, sind für die Erfüllung dieser Anforderung geeignete Maßnahmen zu treffen (z. B. Benutzung einer Unterlage zur Verteilung der

Belastung). Beim Einbau ist angemessener Zugang für die Reinigung des Kamineinsatzes, des Rauchabzugs und des Kamins (Schornsteins), falls dieser nicht von einer anderen Stelle, z. B. vom Dach bzw. mit Hilfe einer zu diesem Zweck vorgesehenen Tür gereinigt werden kann, vorzusehen.

4.2 Anschluss an den Kamin (Schornstein)

Vor der Montage eines geschlossenen Kamineinsatzes ist anhand einer Berechnung nachzuweisen, dass die Kaminkonstruktion mit ihrer Ausführung, Größe der Luftkanäle und wirksamen Höhe der Nennleistung des einzubauenden Kamineinsatzes entspricht.

Voraussetzung für die ordnungsmäßige Funktion des Kamineinsatzes ist ein geeigneter Kamin (Schornstein) - Mindestquerschnitt, Kaminzug, Dichtigkeit, u. ä. Holen Sie sich daher vor der Anordnung Ihres Kamineinsatzes einen Rat bei Ihrem Kaminfeger. Die erforderlichen Kaminwerte sind dem anliegenden technischen Datenblatt zu entnehmen. Bei zu starkem Kaminzug ist es angebracht, eine geeignete Kaminklappe bzw. einen Kaminzugregler einzubauen. Zu starker Kaminzug kann eine Ursache von Betriebsstörungen sein, z. B. der zu intensiven Verbrennung, des zu hohen Brennstoffverbrauchs und kann eine dauerhafte Beschädigung des Kamineinsatzes zur Folge haben.

Die niedrigste wirksame Höhe des Kamins für den Rauchgasabzug vom Kamineinsatzes ist 5 m (gemessen vom Kaminanschluss bis zur Kaminmündung). Der Kaminanschluss ist mit einem Kaminring zu versehen. Der Anschluss an den Rauchgaskanal ist mit dem Rauchgaskanalhersteller abzustimmen. Der Rauchgaskanal ist mindestens 5 cm unter der Deckenuntersicht herauszuführen. Der Abzugsstutzen ist mit dem Kamin auf dem kürzesten möglichen Weg zu verbinden, so dass die Rauchgasstrecke max. 1/4 der wirksamen Kaminhöhe darstellt (d. h. 1,5 m). Die Abzugsrohre sind gegenseitig dicht mit Überlappung zu verbinden u. zw. in dem Sinne, dass die Verbindungen jeweils der Rauchgasströmung entspricht bzw. mit Stumpfstoß mit Hilfe von Verbindungsringen. Verläuft das Verbindungsstück durch Bauteile mit brennbaren Baustoffen, sind Schutzmaßnahmen gemäß ČSN 06 1008/1997 zu treffen. Normgemäß soll die Rauchgasleitung in Richtung des Rauchgaskanals in Richtung der Rauchgasströmung mind. unter dem Winkel 3° steigen. Äußerst wichtig ist die Dichtigkeit und Festigkeit der Verbindungsstellen. Der Kamin und der Kaminofenanschluss müssen der ČSN 73 4201/2016 ed.2 entsprechen. Der Kaminmantel darf bei der höchsten Kaminofentemperatur keine höhere Temperatur, als 52°C aufweisen. Der Querschnitt der Rauchabzugskanäle darf nicht größer, als der Querschnitt des Kaminluftkanals sein und darf sich nicht in Richtung der Kaminmündung verengen. Wird anhand einer Berechnung nachgewiesen, dass der Querschnitt des Rauchabzugkanals und des Kamins kleiner sein kann, als der Querschnitt des Rauchabzugsstutzens des Kamineinsatzes, ist der Querschnitt des Rauchabzugs unmittelbar hinter dem Rauchabzugsstutzen des Kamineinsatzes mit Hilfe eines kurzen Anlaufs bzw. eines Sprungs zu reduzieren. Ein flexibler Rauchabzug aus dem Werkstoff gemäß Tab. A.1. darf nur an Stellen benutzt werden, an denen dessen Kontrolle gemäß 7.2.1 der ČSN 73 4201/2016 ed.2 gewährleistet werden kann, falls der Rauchabzug nicht durch freien Raum geführt wird, ist dessen Kontrolle durch eine Anpassung gemäß 7.2.5 ČSN 73 4230/2014 sicherzustellen. Ein senkrechter Rauchabzug darf nur in den in 8.3.4 und 8.3.5 ČSN 73 4230/2014 angeführten Fällen benutzt werden.

Ein Kamineinsatz kann an einen gemeinsamen Luftkanal mit einem Gasverbraucher bei mehrschichtigen Kaminen gemäß ČSN 73 4201/2016 ed.2 angeschlossen werden.

Das Austreten von Wasser in das Produkt bei Verwendung eines vertikalen Rauchkanal mit Kaminfunktion ist kein Grund für eine Beschwerde!

Es ist möglich, alle Kamineinsätze Feuersprung zur Mehrfachbelegung hinzuzufügen. Betriebslauf mit geschlossener Feuerraumtür und Erfüllung von allen lokalen Vorschriften und Normen ist vorausgesetzt.

4.3 Umbau des Kamineinsatzes

Für den Einbau des Kamineinsatzes in den Kamin sind Fachkenntnisse erforderlich. Der Bau des Kamins wird in der Norm ČSN 73 4230/2014. Die Montage, der Anschluss und die Inbetriebnahme des Kamineinsatzes darf nur von autorisiertem Händler Feuersprung durchgeführt werden.

Bei der Installation und Installation eines Kamineinsatzes folgende Richtlinien beachten:

1. Es sind alle vorstehend angeführten Sicherheits- und Montagevorschriften einzuhalten.
2. Nach dem Einbau des ganzen Kamins darf weder der Eintritt noch Austritt der Konvektionsluft durch beliebige Bauteile eingeschränkt werden. Der Eintritts- sowie Austrittsquerschnitt der Konvektionsluft sind im technischen Datenblatt angeführt.
3. Für die Steigerung der endgültigen Ausgestaltung des Kamins sind die Türrahmen abmessungstechnisch den von der Firma Feuersprung hergestellten keramischen Verkleidungen angepasst.
4. Für den Umbau ist das dafür vorgesehene Material zu verwenden.
5. Der Austritt der erhitzten Konvektionsluft ist mind. 30 cm unter der Decke anzuordnen (Abb. 2).
6. Über dem Konvektionsluftaustritt muss sich eine unbrennbare Deckenkonstruktion befinden. Ihre Temperatur darf den Wert 50°C nicht überschreiten. Die Deckenuntersicht soll daher gegen die Wärmewirkungen vom Kamin mit einer Abschottung mit mindestens einer nicht ganz abschließbaren Öffnung (Abb. 2) bzw. mit einer zusätzlichen Wärmedämmschicht versehen sein.
7. Dieselben Bedingungen gelten für die zum Kamin und Fußboden anliegenden Wände. Zwischen der Wärmedämmung und der Wand soll ein gelüfteter Luftzwischenraum bleiben. Es ist empfehlenswert, auf die Wandoberfläche eine Alu-Folie zu kleben.
8. In der Wand, an der sich der Kamin befindet, darf sich keine Strom-, Wasser- und Gasleitung befinden. Weder in der Wand noch auf deren Oberfläche dürfen sich brennbare Materialien bzw. Materialien befinden, aus denen durch Wärmeeinwirkung Schadstoffe freigesetzt werden.
9. Zwischen dem Kamineinsatz und dem Mantel sind minimale freie Zwischenräume (siehe technisches Datenblatt) in der ganzen Höhe und Breite des Kamineinsatzes einzuhalten, dass die Konvektionsluft frei strömen kann und Überhitzung des Kaminzusammenbaus verhindert wird.
10. Etwaige lufttechnische Rohrleitungen müssen von den brennbaren Baukonstruktionen mindestens 40 cm entfernt sein, bzw. ist nachzuweisen, dass durch die gemeinsame Wirkung mit der Wärme in der Rohrleitung die Konstruktion nicht entflammen kann. Die Konvektionsluft kann in der Nähe des Kamineinsatzes die Temperatur bis 300°C erreichen!
11. Vergessen Sie nicht, dass sich von dem Kamineinsatz die Wärme auch in Richtung Fußboden ausbreitet. Der Fußboden muss am Standort des Kaminfundaments und im Abstand von mind. 80 cm vor der Feuerstätte und 40 cm seitlich aus unbrennbaren Material sein. Der Abstand wird von der näheren Kante der Feuerstätte gemessen. Der Fußboden unter dem Kamin muss entsprechende Tragfähigkeit aufweisen.
12. Vergessen Sie nicht - falls Sie mit der Bestückung eines dekorativen Kaminsimses aus Holz rechnen, dass dieser aus Qualitätsholz mit höchstens 15% Feuchtigkeit hergestellt sein muss und dass um den Sims ebenfalls Konvektionsluft durch einen Zwischenraum von mind. 1 cm zum Kühlen strömen muss bzw. dass der Sims vom Kamin isoliert sein muss, so dass dessen Oberflächentemperatur 52°C nicht überschreitet.
13. Bei der Warmluftverteilung durch natürliche Luftumwälzung ist es empfehlenswert, max. 4 m lange horizontale Verteilungen herzustellen. Bei der Luftverteilung mit Hilfe einer Zwangsumwälzung ist die Länge der Verteilungen nicht begrenzt.
14. Die Rohre der Warmluftverteilungen müssen dicht und aus einem Material sein, das beständig gegen Betriebstemperaturen ist. Es ist empfehlenswert die Verteilungen in der ganzen Länge mit einer Wärmedämmung zu versehen, insbesondere in Wand- bzw. Deckendurchgängen bzw. in der Nähe von brennbaren Materialien.
15. Die Warmluftausströmer dürfen nicht an Stellen angeordnet sein, an denen sich Material mit der Neigung zu Strukturänderungen durch den Einfluss von Wärme befinden (z.B. Styroporverkleidung, bestimmte Tapetenarten u. ä.).

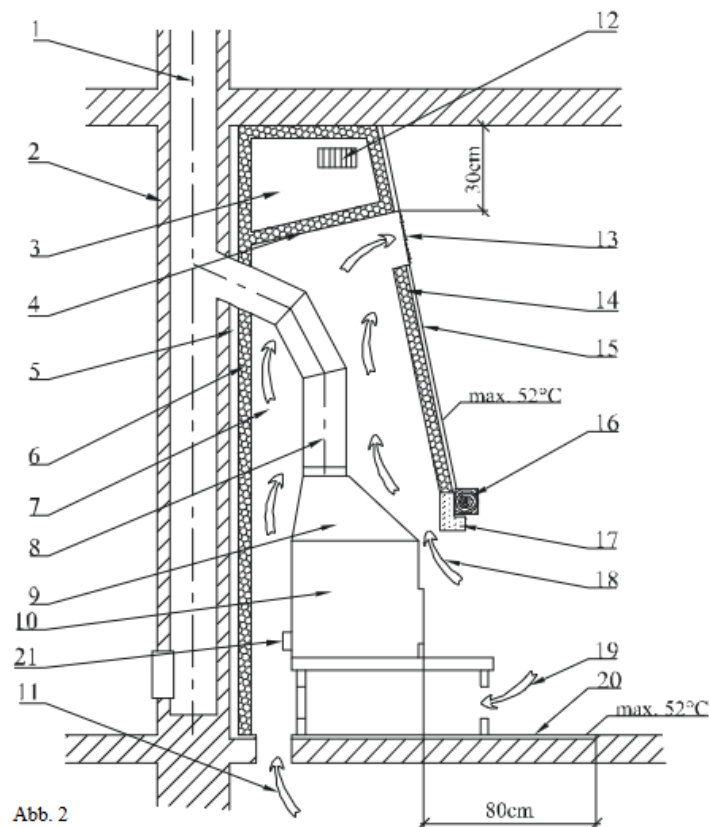
16. Bei dem Kamineinsatz dürfen weder Konstruktionsänderungen vorgenommen werden, noch darf der Kamineinsatz in irgendeiner Art angepasst werden!!!

Bei der Montage des Kamineinsatzes sind alle örtlichen Vorschriften einzuhalten, einschl. Vorschriften, die nationale Normen und EU-Normen betreffen, vor allem: Lassen Sie sich vor dem Einbau ein Fachprojekt anfertigen.

Die Projektdokumentation soll im Maßstab 1:10 bzw. 1:20 erstellt werden. Vor der Inbetriebnahme des Kamineinsatzes ist eine Kontrolle vom Kaminfeger durchzuführen und es sind die Rauchgaswege gemäß Kapitel 9 ČSN 73 4201/2016 ed.2 zu überprüfen. Die Kontrolle des Kaminanschlusses mit dem Rauchkanal an den Rauchkanal des Kamins (Schornsteins) sollte vor der Verschließung des Rauchzugs zur Warmluftkammer durchgeführt werden. Das Ergebnis der Inspektion ist im Abgasinspektionsbericht einschließlich des technischen Berichts nach dem Dekret Nr. 34/2016 Slg.

Bitte halten Sie den Revisionsbericht und den Technischen Bericht sorgfältig!

Vertikaler Schnitt eines Einmantel-Kamins mit geschlossener Feuerstätte.



- 01 - Kaminluftkanal
- 02 - Gebäudewand
- 03 - Dämmbereich über der Kammer
- 04 - Decke der Warmluftkammer
- 05 - entlüfteter Luftzwischenraum
- 06 - Wärmedämmschicht
- 07 - Raum der Warmluftkammer
- 08 - Rauchabzug des Kamineinsatzes
- 09 - Rauchkammer des Kamineinsatzes
- 10 - Feuerstätte des geschlossenen Kamins
- 11 - Luftzufuhr aus einem anderen Raum (bzw. CPV)
- 12 - Entlüftung des Deckendämmbereichs
- 13 - Warmluftausströmer aus der Kammer
- 14 - Wärmedämmschicht
- 15 - Wand der Warmluftkammer
- 16 - Kaminsims
- 17 - Kaminsimsschutz
- 18 - Luftzufuhr in die Warmluftkammer
- 19 - Luftzufuhr vom Bereich unter dem Kamineinsatz
- 20 - feuerfester Fußboden (Unterlage) vor dem Kamin
- 21 - CPV-Stützen

Das Schema der Kaminzusammenbauanordnung gilt allgemein auch für Doppelmantel-Kamineinsätze und Kamineinsätze mit Wärmespeicher- sowie Warmwassertauscher.

5. Bedienungsanleitung

5.1 Brennstoff

In Kamineinsätzen darf nur Holz in Übereinstimmung mit dem Gesetz Nr. 201/2012 Slg. verbrannt werden. Zum Erreichen der Nennwerte des Kaminofens ist es empfehlenswert, trockene Holzscheite mit dem Durchmesser 5-8 cm und in der Länge 20-30 cm und mit niedrigerer Feuchtigkeit, als 20% (optimal sind 10%). Reisig und klein gespaltenes Holz ist lediglich beim Anheizen zu verwenden. Um das Holz richtig zu trocknen, sind die gespaltenen Holzscheite mindestens über 2 Jahre unter einem gelüfteten Vordach zu lagern.

In dem Kamineinsatz ist bis zu der im technischen Datenblatt angeführten Nennleistung zu heizen, d. h. Verbrennung der gegebenen Menge des erlaubten Brennholzes in 1 Stunde. Bei langzeitiger übermäßiger Überlastung droht Beschädigung des Kamineinsatzes.

Als Brennstoff dürfen nie brennbare Flüssigkeiten, Koks, Kohle bzw. Abfälle vom Typ: Holzspanplatten, Kunststoff, Tüten, behandeltes Holz bzw. selbstständige Holzspäne, Sägemehl bzw. Pellets benutzt werden!

!!! Verbrennung derartiger Werkstoffe verschmutzt nicht nur unsere Umwelt, sondern beschädigt auch den Kamineinsatz und den Kamin (Schornstein)!!!

5.2 Erste Inbetriebnahme des Kamineinsatzes

Vor der ersten Inbetriebnahme sind etwaige Aufkleber vom Glas, Zubehörteile aus dem Aschekasten ggf. Feuerraum zu beseitigen, dasselbe gilt auch für etwaige Transportsicherungen. Alle Kunststoff-Abdeckstopfen an den Gewindeverbindungen sind nicht funktionsfähig, sie sind nur für Transport bestimmt. Überprüfen Sie nach der Abbildung aus dem technischen Datenblatt, ob die lose gelagerten Zugumlenkungsblenden, Schamottblöcke ggf. die Sperren richtig angeordnet sind (es besteht die Möglichkeit, dass sie beim Transport bzw. bei der Installation in die falsche Position gerutscht sind). Falls Sie deren fehlerhafte Anordnung feststellen, bringen Sie die Bauteile in die richtige Position, andernfalls ist die richtige Funktion der Heizvorrichtung gefährdet. Nach der Aufstellung des Kamineinsatzes, Anschließung an den Kamin, ggf. Anschließung des Austauschers an das Warmwassersystem und dessen Befüllung mit dem Wärmeträgermedium heizen Sie ein und heizen sie mindestens zwei Stunde "mit kleiner Flamme". Lassen Sie vor sowie im Laufe des ersten Einheizens die Tür des Ofens sowie des Aschekastens ein wenig offen (ca. 1-2 cm), damit das Dichtungsmaterial nicht am Lack anhaftet. Für die Oberflächenbehandlung des Kamineinsatzes wurde feuerfeste Farbe benutzt, die nach dem ersten Einheizen nach vorübergehendem Weicherden ausbrennt. Im Laufe der Phase des Weicherdens besteht erhöhte Gefahr der Lackoberflächenbeschädigung mit der Hand bzw. einem Gegenstand. Beim ersten Einheizen ist der Kamineinsatz mit kleiner Flamme, mit einer kleineren Brennstoffmenge und bei niedriger Temperatur zu beheizen. Der ganze Prozess der Inbetriebnahme des Produkts verläuft bei voll geöffneter Luftzufuhr. Erste zwei Nachlegen sollten der Mindestgrenze des empfohlenen Brennstoffs entsprechen (siehe auch „Technisches Datenblatt“). Alle Materialien müssen sich an die Wärmebelastung gewöhnen. Durch vorsichtiges Anheizen verhindern Sie Entstehung von Rissen in den Schamottblöcken, Beschädigung des Lacks und Deformation von Materialien der Einsatzkonstruktion. Nächste 5 – 6 Nachlegen sollten Maximalmenge des Brennstoffs (siehe „Technisches Datenblatt“) innerhalb von 5 – 6 Stunden entsprechen. Jetzt nach dem Nachlegen schließen Sie immer die Feuerraumtür. Aufgrund der höchsten Temperaturen (Maximalleistung) kommt es zur Aushärtung des Lacks. Das Ausbrennen des Kamineinsatzlacks wird durch vorübergehenden üblen Geruch begleitet, der mit der Zeit verschwindet.

Beim Ausbrennen des Lacks ist ordnungsmäßige Lüftung des Raums zu gewährleisten, ggf. sicherzustellen, dass keine kleinen Haustiere ggf. Vögel im Raum anwesend sind, es ist auch empfehlenswert, die Luftversorgung von Aquarien auszuschalten.

Das Erhitzen und Auskühlen des Kamineinsatzes wird durch Geräusche begleitet, es handelt sich um keinen Mangel.
Nach dem Abkühlen des Kamineinsatzes und ggf. des Austauschers kann die Außenverkleidung des Kamineinsatzes eingebaut werden.

5.3 Einheizung und Heizung

1. Bei einem Kamineinsatz mit Rost - geben Sie in den Feuerraum zuerst zerknittertes Papier und schichten Sie auf das Papier Holzsplitter. Zum Anheizen kann auch fester Feuerzünder benutzt werden. Lassen Sie nach dem Einheizen das Feuer bei offenen Luftregulierungselementen frei aufbrennen. Es ist verboten, zum Einheizen flüssige Brennstoffe (Benzin, Petroleum, u. ä.) zu benutzen! Sobald das Feuer aufbrennt und genügend Zug vorhanden ist, können größere Holzscheite zugelegt werden, ohne dass der Rauch in den Raum austritt. Legen Sie stets die festgelegte Brennstoffmenge nach der Nennleistung des Kamineinsatzes zu.

2. Bei einem Kamineinsatz ohne Rost - wird zum Brennen lediglich die Sekundärluft genutzt, legen Sie daher in den Feuerraum größere Holzscheite, anschließend kleinere Holzscheite und zuletzt Holzsplitter und Papier. Lassen Sie nach dem Einheizen das Feuer bei offenen Luftregulierungselementen frei aufbrennen. Es ist verboten, zum Einheizen flüssige Brennstoffe (Benzin, Petroleum, u. ä.) zu benutzen! Sobald das Feuer aufbrennt und genügend Zug vorhanden ist, können größere Holzscheite zugelegt werden, ohne dass der Rauch in den Raum austritt. Legen Sie stets die festgelegte Brennstoffmenge nach der Nennleistung des Kamineinsatzes zu.

Der Brennstoffverbrauch ist stets im technischen Datenblatt angeführt. Regulieren Sie die Verbrennungsintensität mit den Bedienungselementen der Luftzufuhr, ggf. durch Reduzierung des Kaminzugs, falls in Ihrem Ofen eine Rauchklappe eingebaut ist. Eine größere Brennstoffmenge bzw. zu großer Zug und zu große Luftzufuhr kann Überheizung und Beschädigung des Kamineinsatzes zur Folge haben. Zu kleiner Zug verursacht Schwärzung der Türscheibe bzw. Austritt von Rauch in den Raum bei der Öffnung der Ofentür und beim Zulegen in den Kamineinsatz.

Hinweis: Die Feuerraumtür muss stets geschlossen sein, mit Ausnahme der Inbetriebnahme, Brennstoffzulegung und Beseitigung der Asche. Bei jeder längeren Unterbrechung des Kamineinsatzbetriebs ist vor dem Einheizen die Durchgängigkeit und Sauberkeit der Rauchzüge, des Kamins (Schornsteins) und des Feuerraums zu kontrollieren.

5.4 Brennstoffzulegung

Zur Verhinderung des Austritts von Rauchgas in den Raum beim Zulegen empfehlen wir: Etwa 5 bis 10 Sekunden vor dem Öffnen der Feuerraumtür die Luftregler voll öffnen, anschließend die Tür zuerst ein wenig öffnen, einige Sekunden warten, solange das Rauchgas nicht in den Kamin abgezogen wird und erst danach die Tür voll öffnen. Nach dem Öffnen der Tür ist stets aufmerksam vorzugehen, es besteht Gefahr des Herausfallens von heißer Asche. Nach dem Brennstoffzulegen die Feuerraumtür erneut schließen. Nach dem Aufbrennen des Brennstoffs (ohne qualmige Flamme) den Regler wieder in die ursprüngliche

Position stellen. Die Menge des zugelegten Brennstoffs soll dem informativen Stundenverbrauch des jeweiligen Kamineinsatzes entsprechen (siehe technisches Datenblatt). Beim Überheizen kann die Kamineinsatzkonstruktion dauerhaft beschädigt werden.

Hinweis: Übermäßiger Austritt der Rauchgase in den Raum beim Zulegen kann durch Nachfüllung des Brennstoffs nach dessen Abbrennen bis auf glühende Asche verhindert werden.

5.5 Betrieb im Lauf des Übergangszeitraum

Im Laufe des Übergangszeitraums ggf. bei höheren Außentemperaturen als 15°C, an regnerischen und feuchten Tagen, bei starkem böigem Wind kann sich unter Umständen der Kaminzug (Abzug des Rauchgases aus dem Kamineinsatzes) verschlechtern. Es ist empfehlenswert, den Kamineinsatz in diesem Zeitraum mit der kleinstmöglichen Brennstoffmenge zu betreiben, um durch Öffnung der Luftzufuhr die Verbrennung und somit auch den Kaminzug verbessern zu können.

Tipp: In diesem Zeitraum kann sich durch Zugeigenschaften des Kamins in der Kaminmündung ein sog. atmosphärischer Stöpsel bilden. Dieser Stöpsel kann das Eindringen von Rauch in den Raum beim Einheizen verursachen. Es ist daher empfehlenswert, vor dem Einheizen zuerst ein Stück zerknittertes Papier - am besten im oberen Feuerraumbereich verbrennen zu lassen. Dieser scheinbar geringe Rauch genügt zum "Durchstoßen" des atmosphärischen Stöpsels. Anschließend kann man ohne Bedenken das Papier (bzw. den fester Feuerzünder) anzünden, wobei auch ein feuchter Kamin entsprechend durchgängig ist.

In diesem Zeitraum kann beim Einheizen auch erfolgreich der Vorgang für den Kamineinsatz ohne Rost (ohne Aschekasten) benutzt werden.

5.6 Beseitigung der Asche

Achten Sie darauf, dass Sie den Aschekasten entleeren, nachdem er bis in die Hälfte voll ist, damit der Aschekegel nicht zu nah zu dem Rost anwächst und der Rost nicht durch Überhitzung beschädigt wird. Die Asche würde zugleich die Zufuhr der erforderlichen Verbrennungsluft behindern. Der Aschekasten ist am besten in kaltem Zustand zu entleeren, am besten bei der Vorbereitung der nächsten Einheizung. Für die Reinigung des Aschekastens in kaltem Zustand ist ebenfalls ein Aschesauger mit Kleinpartikelfilter geeignet.

Holzasche kann für Kompost bzw. als Dünger benutzt werden. Die Asche ist in geschlossenen unbrennbaren Behältern aufzubewahren.

Hinweis: Vor der Entleerung des Aschekastens ist zu überprüfen, ob er keine glühenden Aschereste enthält, die Feuer im Abfallbehälter verursachen könnten.

Hinweis: Bei bestimmten Kamineinsatztypen befindet sich der Aschekasten im Raum unter dem Rost, ohne dass er seitlich heraus genommen werden kann. Der Aschekasten ist nur bei ausgekühltem Ofen herauszunehmen. Der Zugang zum Aschekasten ist nach dem Abklappen des Rosts frei.

Bei der Beseitigung von heißer Asche ist mit erhöhter Vorsicht vorzugehen.

6. Reinigung und Instandhaltung

Ihr Kamineinsatz ist ein Qualitätsprodukt und bei normalem Betrieb entstehen keine grundsätzlichen Störungen. Es ist notwendig den Kamineinsatz und Rauchzüge regelmäßig und grundsätzlich vor und nach der Heizperiode prüfen und reinigen.

Nehmen Sie die Reinigung und Instandhaltung stets bei ausgekühltem der Kamineinsatz vor!

Die Kamineinsatz Oberfläche ist geschützt durch eine hitzebeständige Oberflächenbehandlung. Die hitzebeständige Oberflächenbehandlung ist nicht korrosionsbeständig. Vermeiden Sie direkten Kontakt mit Wasser, anderen Reinigungsmittel, Scheuermittel oder Lösungsmittel.

Die Oberflächen des Kamineinsatzes reinigen Sie mit einem weichen, trockenen Tuch!

6.1 Reinigung der Glasscheibe

Auf Erhaltung der Glasscheibensauberkeit hat außer der Benutzung des geeigneten Brennstoffs, der ausreichenden Verbrennungsluftzufuhr und des entsprechenden Kaminzugs auch die Art, wie der Kamineinsatz bedient wird, Einfluss. Wir empfehlen in diesem Zusammenhang nur eine Brennstoffschicht zuzulegen, so dass der Brennstoff womöglich gleichmäßig im Feuerraum verteilt und weit vom Glas ist. Bei Verschmutzung des Glases beim Heizen empfehlen wir, durch das Öffnen des Luftreglers die Verbrennungsintensität zu erhöhen, die Glasscheibe wird meistens selbsttätig gereinigt.

Das verrußte Türglas kann in kühlem Zustand mit Zeitungspapier bzw. mit feuchtem Stoff mit Holzasche. Üblicherweise kommen beim Reinigen der Kaminsichtscheibe auch flüssige Reinigungsmittel zum Einsatz. Diese können jedoch in manchen Fällen, abhängig von der Zusammensetzung des Reinigungsmittels und dessen Wechselwirkung mit Verbrennungsrückständen (Aschepartikel, etc.), die Dichtungen des Kaminofens und/oder die Glaskeramik und/oder die Dekorationsfarbe der Kaminsichtscheibe angreifen.

Der Hersteller trägt keine Verantwortung für Schäden, die durch Angriff unter Verwendung von chemischen Stoffen entstehen.

6.2 Reinigung des Kamineinsatzes / Ausbau der Schamottblöcke

Bei der Reinigung sind die Ablagerungen aus den Rauchzügen und aus dem Feuerraum zu beseitigen. Herausgefallene Teile der Schamottausmauerung sind zu reparieren, am besten auszutauschen. Vollständigkeit der Schamottausmauerung ist ebenfalls im Laufe der Heizsaison zu überwachen. Die Zwischenräume zwischen einzelnen Schamottblöcken dienen zur Wärmedehnung und Verhinderung der Entstehung von Sprüngen in den Blöcken und dürfen nicht z. B. durch Füllmasse ausgefüllt werden, wie es zum Beispiel bei älteren Heizgeräten für feste Brennstoffe üblich war. **Rissige Schamottblöcke verlieren nicht ihre Funktion, sofern sie nicht ganz herausfallen!** Wir empfehlen, bei der Kamineinsatzreinigung die losen Zugumlenkungsblenden herauszunehmen, falls sie bei dem Kamineinsatz vorhanden sind (zur Erleichterung des Zugangs zu dem Raum hinter den Blenden). Reinigung des Kamineinsatzes (außer dem Glas) wird ohne Wasserzubereitungen vorgenommen, z. B. mit Hilfe eines Staubsaugers bzw. von Stahlbürsten. Beliebige Modifizierungen des Kamineinsatzes sind unzulässig. Es sind ausschließlich vom Hersteller freigegebene Ersatzteile zu benutzen. Ausbau der Schamottblöcke (siehe Schamottkammer). Schmieren Sie die Reibungsflächen der Tür und des Schließmechanismus von Zeit zu Zeit mit kohlenstoffhaltigem Fett bzw. mit Schmierstoff für hohe Temperaturen. Ist der Kamineinsatz außer Betrieb, schließen Sie ihn mit Hilfe der entsprechenden Schieber.

6.3 Reinigung des Kamins

Jeder Benutzer eines Heizgeräts für feste Brennstoffe hat regelmäßige Kontrollen und Reinigung des Kamins gemäß Regierungsverordnung Nr. 34/2016 Slg. vom 22.1.2016 sicherzustellen.

7. Entsorgung der Verpackung und des ausgesondertes Produkts

Wir empfehlen im Sinne des Gesetzes Nr. 125/1997 Slg. und der zusammenhängenden Vorschriften folgende Art der Entsorgung der Verpackung und des unbrauchbaren, ausgesonderten Produkts.

Verpackung

- a) Holzteile der Verpackung zum Heizen benutzen
- b) die Kunststoffverpackung in einen Container für getrennten Abfall geben
- c) Schrauben und Halter beim Altstoffhandel abliefern
- d) die Tüte mit dem Luftfeuchtigkeitsseparator als getrennten Abfall entsorgen

Ausgesondertes Produkt:

- a) das Glas ausbauen und in einen Container mit getrenntem Abfall geben
- b) Dichtung und Schamottblöcke als Kommunalabfall entsorgen
- c) Metallteile beim Altstoffhandel abliefern

8. Garantie

Wichtig ist, dass Sie vor Inbetriebnahme des Kaminofens den beiliegenden Garantieschein durchlesen. Daraus können Sie entnehmen, welche Pflichten erfüllt werden müssen, damit evtl. Garantieansprüche anerkannt werden. Schäden, die durch falsche Bedienung entstehen, unterliegen nicht der Garantie.